

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 21

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

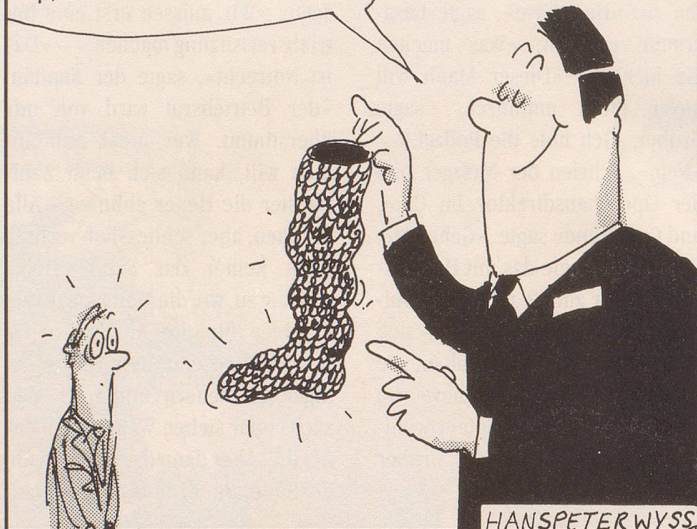
DER BIBLIOPHILE

Ein Bibliophiler stand zu Hause
 Drei Stunden unter seiner Brause,
 Er seifte sich die Schenkel ein,
 Die Brust und auch das Schlüsselbein,
 Dann Schultern, Arme, Rücken, Hüfte,
 Er hüllte sich in Zitrusdüfte,
 In Dampf und dicken, weissen Schaum,
 Stuess prustend Töne in den Raum ...
 Zu Recht fragt man sich da subtil:
 Was ist am Duschen bibliophil?

Martin Hamburger

Herr Müller

DIE AHV WANKT, —
 ICH KONZENTRIERE MICH GANZ
 AUF DIE 3. SÄULE — ABER
 WENN ALLE STRICKE REISSEN,
 HABE ICH DA NOCH EINE
 4. SÄULE !



Dichters Pein

Ich habe zuviel getrunken,
 ich habe zuviel geraucht.
 Das Leben ist mir versunken,
 namenlos bin ich verbraucht.
 Doch ewig sinnlos waltet die
 Welt,
 übrig bleibt oft nur ein Schuh.
 Der Vorsatz, die Ethik,
 alles dahin,
 ergeben versink' ich zur Ruh.
 Der Morgen grüsst aktiv mit
 fröhlichem Kater,
 der Pöbel marschiert ins Büro.
 Sicher ist einzig der
 Barscheck vom Vater,
 Dichter sind nun mal so.

VERA HENKEL

Ein reiselustiger Mensch

liebte sein Mädchen über alles, und so wollte er auch alles, was ihm etwas bedeutete, mit ihr teilen. Jassabende, Jodel- oder Schwingerfeste, nationale Fussballspiele – sie sagten ihm nichts –, er unternahm mit ihr Reisen in die fernsten Län-

der, lehrte sie exotische Gerichte essen, machte sie mit andern Sitten und Gebräuchen vertraut und war mit ihr so lange glücklich, bis sie mit einem Griechen durchbrannte.

Ein sesshafter Mensch

liebte sein Land über alles. Im Geranienblumenkistchen draussen steckte ein Papierschwizzerfännchen, das, war nur in weitester Ferne ein Regentropfen in Sicht, sorgfältigst eingerollt wurde, und im Wohnzimmer drinnen hing das Foto von General Guisan, die Platten-sammlung bestand ausschliesslich aus Schweizer Volksmusik, und in einer Vitrine glänzten sämtliche ehrvoll gewonnenen Jassbecher. Da machte ihm Mutter Helvetia einen Heiratsantrag.

J. Crevoisier



Permanente Ausstellung – Besichtigung auf Anfrage. Verlangen Sie unverbindlich unseren Farbprospekt mit Preisangaben und Do it your-self-Angeboten!

D Benefiz-Fahrt

Kurzdrama von Hans Suter

Mutti, Vati (abw.), Gaby, Rolf

Gaby: Isch de Papi nonig zrugg?

Mutti: Nei, wieso?

Gaby: Ich han gemeint, er seg bis em siebni wieder do.

Mutti: Gseit hät er das jo, aber ... villicht en Stau.

Rolf: Wo isch er dänn überhaupt?

Mutti: Ebe, a dere Benefiz-Fahrt, mit em Auto.

Rolf: Benefiz-Fahrt?

Mutti: Jo, Bern–Schaffhuuse.

Rolf: Mit wäm?

Gaby: Was heisst mit wäm? Mit niemerem. Das isch für en guete Zwäck. Öppe 5000 Teilnehmer.

Rolf: Ah, wie die Töffahrer für die Muskelchranke.

Gaby: Genau. D Durchschnittsgschwindig-

keit Bern–Schaffhuuse wird i Franke a de Querschnittglähmte uszahl.

Rolf: Also, je schnäller eine fahrt, um so meh chömed die Lahme über?

Mutti: Ja, do häsch jo sicher nüt degäge, oder?

Rolf: Nei, originell.

Gaby: Und d Durchschnittsgschwindigkeit Schaffhuuse–Bern wird i Franke a Ghirnverletzt i uszahl.

Rolf: Und d Abgas, wo do wieder produziert wärdet?

Gaby: Pro Kilo CO₂, wo produziert wird, gönd tuusig Franke a chronisch Asthma-Chranki.

Mutti: Häsch jetzt nüt meh z motze, Rolf?

Rolf: Nei, do bliibt sogar mir d Luft wäg.